



**34. Sitzung des  
Ausschusses für  
Bildung, Jugend und  
Sport des Landtages  
Brandenburg**

**30. November 2017**

## **Stellungnahme zum Antrag der CDU „Ausbau und Weiterentwicklung der Jugendberufsagenturen“**

**Susanne Kretschmer, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)**

# Der Übergang Schule – Beruf

## besteht aus verschiedenen Lebensphasen...

### PHASE 1: ab 7. Klasse

Kompetenzerfassung  
integrierte Berufs- u.  
Studienorientierung  
Elternarbeit  
ggf. individuelle  
Unterstützung

### PHASE 2: ab 9. Klasse

Fortführung der  
Berufs- u. Studien-  
orientierung  
Systematische  
Berufsberatung  
Bewerbungstraining  
Elternarbeit  
erste Betriebspraktika  
Ggf. individuelle  
Unterstützung

### PHASE 3: Abgangsklasse

Bewerbung  
Unterstützung beim  
Übergang  
Ggf. individuelle  
Unterstützung

### PHASE 4: nach Schulabschluss

weiterer Bewerbungs-  
und  
Orientierungsprozess  
Ggf. geeignete  
außerbetriebliche  
Angebote  
Ggf. individuelle  
Unterstützung  
(ausbildungsbegleiten  
de Hilfen, assistierte  
Ausbildung,  
Aktivierungshilfen,  
Schuldnerberatung  
u.ä.)  
Ggf. Beratung nach  
„Abbruch“/Neueinstieg

### PHASE 5: nach Ausbildung

Ggf. Vermittlung in  
Arbeit  
Ggf. Beratung bei  
Weiterbildung oder  
Neuorientierung  
Ggf. individuelle  
Unterstützung

**... und erfordert ein differenziertes Angebot**

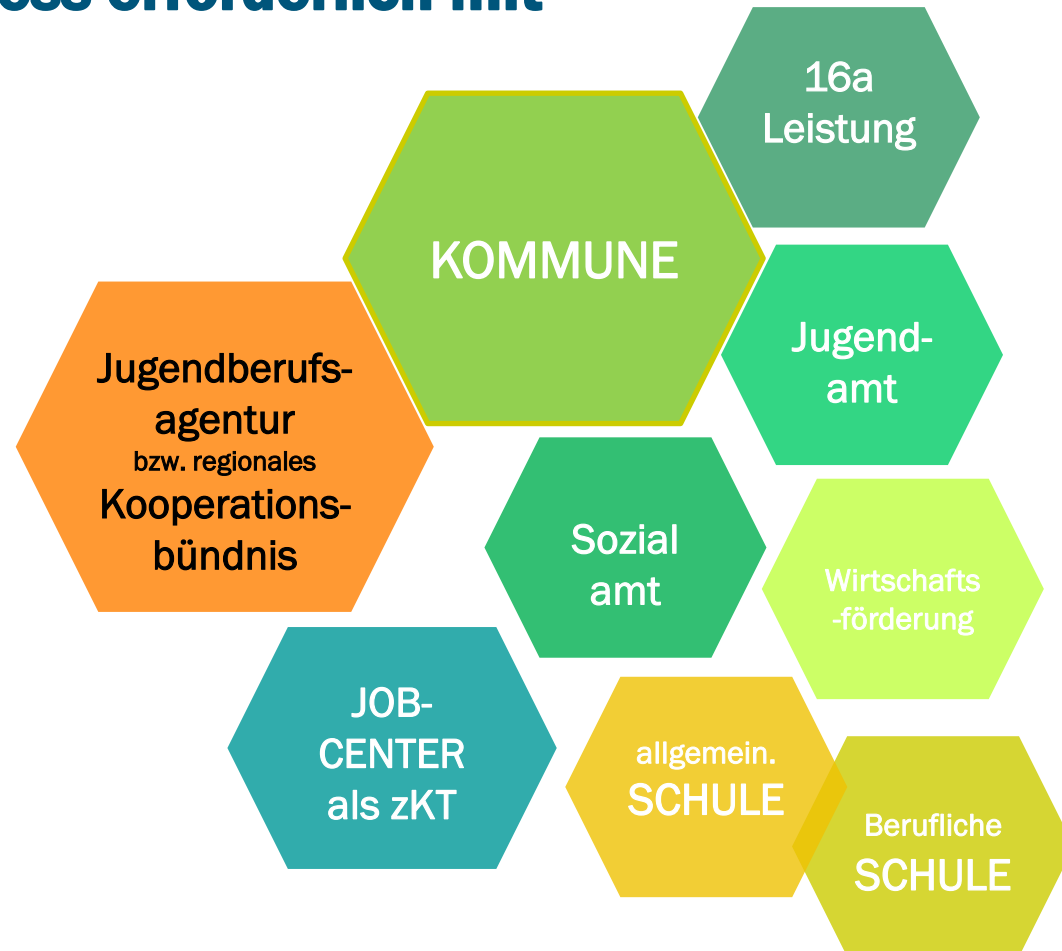


# **Wer ist beim Aufbau regionaler Kooperationsbündnisse einzubeziehen?**

# Abstimmungsprozess erforderlich mit

**Jugendberufs-  
agentur  
bzw. regionales  
Kooperations-  
bündnis**

# Abstimmungsprozess erforderlich mit



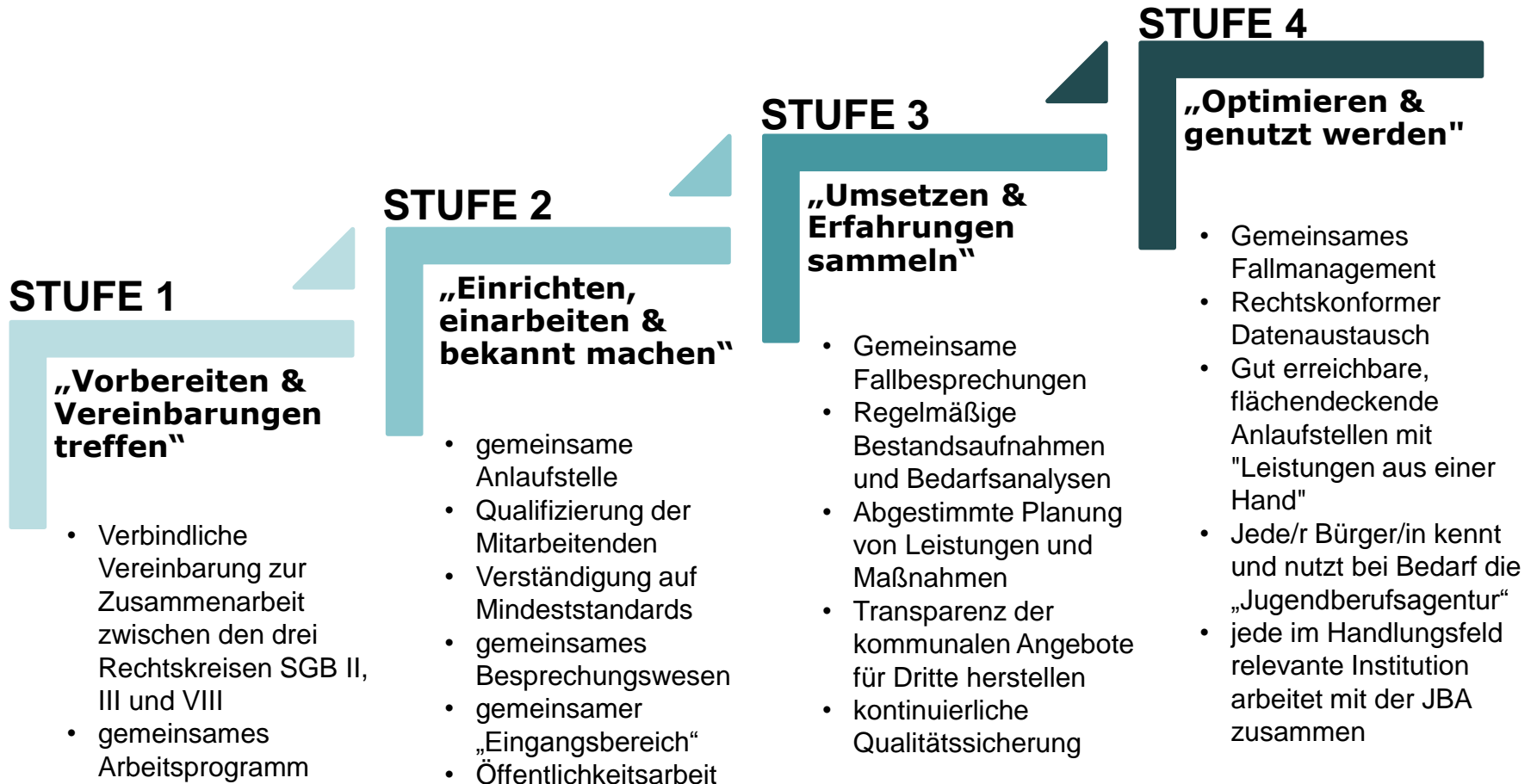
## Abstimmungsprozess erforderlich mit



## Abstimmungsprozess erforderlich mit



# Organisationsmodelle eines Kooperationsverbundes







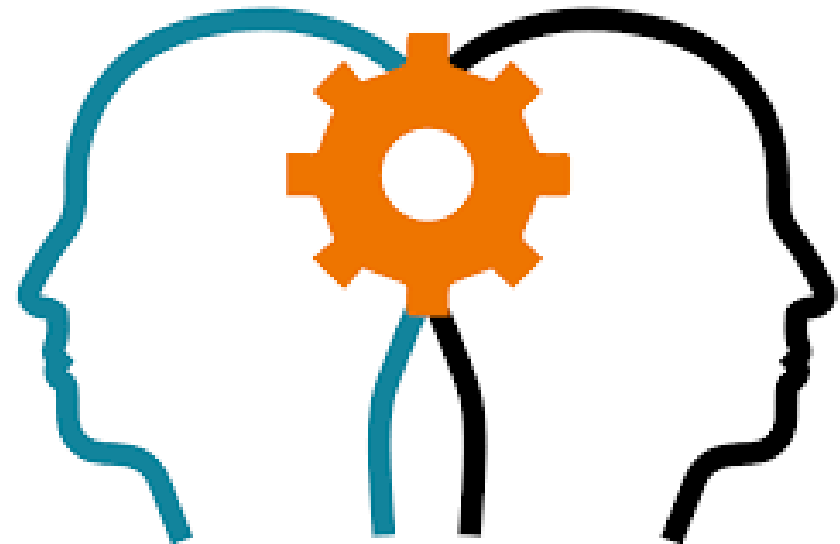
## Wirkung regionaler Kooperationsverbände I

- deutlich intensiverer, rechtskreisübergreifender **Wissenstransfer**

### **führt zu:**

Einer Steigerung der **Beratungsqualität**  
wie z.B.

- abgestimmter, **ganzheitlicher Beratung**
- **bedarfsgerechter Beratung** und  
Vermittlung der jungen Menschen



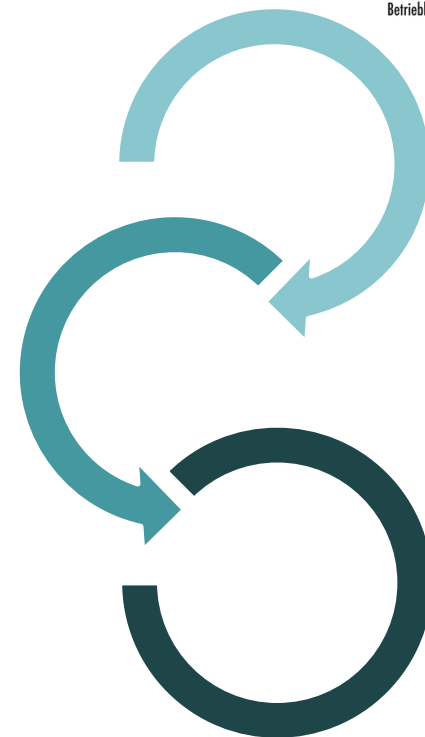


## Wirkung regionaler Kooperationsverbände II

- besserer Kenntnisstand der Beteiligten zu **regional bestehende Angeboten** am Übergang Schule und Beruf
- Einbindung von **Schulen und Wirtschaft** auf kommunaler Ebene als positive, nutzbringende Entwicklung

### FAZIT:

- Beratung „unter einem Dach“ schafft **kurze Wege**
- spürbare Verbesserung des Beratungsangebots
- Schließung von Versorgungslücken
- Optimierung der Planungen





## Förderliche Faktoren I

- politisch Verantwortliche sehen Mehrwert in der rechtskreisübergreifenden und ressortübergreifenden Zusammenarbeit
- politische Unterstützung für Abstimmungsprozess
- gemeinsamer Gestaltungswille und ebenso Kompromissbereitschaft
- frühzeitige Einbeziehung aller Partner in die Phase der Entwicklung
- Zusammenarbeit aller Partner auf Augenhöhe
- Einbeziehung der bereits vorhandenen Strukturen



## Förderliche Faktoren II



- Zeit- und ggf. zusätzliche Personalressourcen für die Vorbereitung und anschließende Koordination
- Abstimmungstreffen auf Führungskräfteebene UND Mitarbeitererebene
- Durchführung gemeinsamer Fallberatungen
- Hospitationen / Politik der „offenen Tür“

## Hinderliche Faktoren

- Verhandlungsprozesse beginnen mit gegenseitiger Kritik
- anfänglich einseitige hohe Forderungen an die anderen Partner
- unrealistische Erwartungshaltungen hinsichtlich einer schnellen Implementierung und Wirksamkeit der JBA
- keine zusätzliche Ressourcen
- Aufbauprozess während des Alltagsgeschäfts





## Grundlegende Empfehlungen

1. Ressourcen zur Verfügung stellen
2. Erfassung der Wirksamkeit (Monitoring) gemeinsam planen
3. Ausbalancieren zwischen den unterschiedlichen Priorisierungen in den Leistungsgesetzen
4. dezentrale Angebote in ländlichen Regionen schaffen
5. vorhandene regionale Strukturen integrieren
6. kontinuierliche Weiterentwicklung und Qualitätssicherung anstreben
7. jugendgerechte Ansprache sicherstellen
8. Kooperationsbündnisse als ein Element der regionalen Fachkräftesicherung nutzen
9. vorausschauendes Planen bei der beruflichen Integration junger Geflüchteter



## Empfehlungen auf Landesebene

1. Jugendberufsagentur oder vergleichbare Modelle als Beitrag zur kommunalen Daseinsvorsorge nutzen
2. Landesprogramm „Türöffner“ eng verzahnen
3. landesrechtliche Voraussetzungen für einen besseren Daten- und Informationsaustausch optimieren

## Empfehlungen auf Bundesebene

1. Stärkung des Kooperationsgebots zwischen SGB II und SGB VIII
2. mehr Flexibilität des „Instrumentenkoffers“ nach SGB II und SGB III

# Der Aufwand lohnt!

## Vielen Dank für Ihr Interesse!

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der schriftliche Stellungnahme.

### **Kontakt**

Susanne Kretschmer

### **Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH**

Stresemannstr. 121

10963 Berlin

[www.f-bb.de](http://www.f-bb.de)

[susanne.kretschmer@f-bb.de](mailto:susanne.kretschmer@f-bb.de)

[030 – 417498620](tel:030-417498620)